

Richtlinie zum Erwerb des Feuerwehr-Leistungs- abzeichen Baden-Württemberg

Neufassung 2026 -Entwurf



Inhaltsverzeichnis

1 Präambel	4
2 Erwerb des Leistungsabzeichen	5
3 Organisation und Durchführung	5
3.1 Bestellung und Aufgaben der Schiedsrichter	5
3.1.1 Allgemeines	5
3.1.2 Schiedsrichterobmann	6
3.1.3 Schiedsrichterkommission	6
3.1.4 Aufgaben der Schiedsrichter	6
3.2 Festlegung des Ablaufs	6
3.3 Funkrufgruppen, Funkrufnamen	7
3.4 Sicherheitsmaßnahmen und Notfallpläne	7
4 Allgemeine Bestimmungen	7
4.1 Feuerwehrdienst- und Unfallverhütungsvorschriften	7
4.2 Technische Regelungen	8
4.2.1 Pumpenbetrieb	8
4.3 Feuerwehrdienst- und Unfallverhütungsvorschriften	8
4.4 Regeln und Verhaltenskodex	9
5 Teilnahmevoraussetzungen	10
5.1 Ausbildung und Nachweise	10
5.2 Persönliche Schutzausrüstung	10
6 Leistungsbewertung	11
6.1 Fehlerpunkte	12
6.3 Wertung Löscheinsatz Bronze	12
6.2 Wertung Löscheinsatz Silber	12
6.4 Wertung Löscheinsatz Gold	13
6.5 Punktgutschriften	13
6.6 Überprüfung der PSA	13
6.7 Überprüfung des Fahrzeugs	13
6.8 Wertung Module	13
6.9 Wertungsbogen	13

7 Leistungsübung Löscheinsatz	14
7.1 Löscheinsatz Bronze	16
7.1.1 Lage	16
7.1.2 Gruppenführer	16
7.1.3 Angriffstrupp	17
7.1.4 Wassertrupp	18
7.1.6 Schlauchtrupp	18
7.1.5 Melder	18
7.1.7 Maschinist	18
7.1.8 Durchführung als Staffel	18
7.2 Löscheinsatz Silber	19
7.2.1 Lage	19
7.2.2 Gruppenführer	19
7.2.3 Angriffstrupp	21
7.2.5 Wassertrupp	22
7.2.4 Schlauchtrupp	22
7.2.7 Melder	23
7.2.6 Maschinist	23
7.2.8 Durchführung als Staffel	23
7.3 Löscheinsatz Gold	25
7.3.1 Lage	25
7.3.2 Gruppenführer	25
7.3.3 Angriffstrupp	27
7.3.4 Wassertrupp	27
7.3.5 Schlauchtrupp	28
7.3.6 Melder	28
7.3.7 Durchführung als Staffel	29
8 Modulprüfungen	30
8.1 Module und Modulkombinationen	30
8.2 Ablauf der Modulprüfung	30
8.3 Wertung der Modulprüfung	30
8.4 Materialien für die Modulprüfung	31
9 Fragen und Spezielle Fälle	31
10 Anlagen	31
11 Quellen und Verweise	32

1 Präambel

Der vorliegende Entwurf wurde durch den Arbeitskreis zur Überarbeitung des Feuerwehr-Leistungsabzeichens erarbeitet. Dieser wurde im Jahr 2023 einberufen um die auslaufende „Verwaltungsvorschrift über das Feuerwehr-Leistungsabzeichen Baden-Württemberg und das Feuerwehrabzeichen Geschicklichkeitsprüfung für Maschinistinnen und Maschinisten der Feuerwehr Baden-Württemberg“ (VwV Feuerwehr-Leistungsabzeichen und Geschicklichkeitsprüfung) zu überprüfen. Die Neufassung der VwV trat am 01.05.2024 in Kraft. Im Arbeitskreis vertreten sind das Innenministerium, die Landesfeuerwehrschule, Vertreter der Bezirks- und Kreisbrandmeister, der Landesfeuerwehrverband, sowie Schiedsrichterböden aus den vier Regierungsbezirken.

Das Ziel des Leistungsabzeichens ist es, die feuerwehrtechnische Ausbildung sowie die Vorbereitung auf die Anforderungen bei Einsätzen zu fördern. Um den Anforderungen an eine moderne Ausbildung, sowie den aktuellen technischen und taktischen Standards gerecht zu werden. Anstelle einer Überarbeitung wurde die Richtlinie komplett neu erstellt.

Dies wirkt sich nicht nur in den inhaltlichen Vorgaben, sondern auch im vorliegenden Dokument aus. Die Anforderungen für die drei Stufen sind in einem Dokument gebündelt und werden durch Anlagen ergänzt. Durch die verbesserte Struktur wird die Lesbarkeit verbessert und die Auffindbarkeit von Informationen erleichtert. Auf künftige notwendige Anpassungen kann dadurch leichter und schneller reagiert werden. Auch wurde die Richtlinie textuell verschlankt, indem insbesondere bei den Leistungsübungen Löschein-satz, nur die grundlegenden Ziele und Aufgaben der einzelnen Funktionen festgelegt werden. Auf eine Wiederholung der in den Feuerwehrdienst- und Unfallverhütungsvorschriften enthaltenen Festlegungen wird bewusst verzichtet. Zusammen mit einer flexibleren Gestaltung der Übungsbahn sollen so möglichst einsatznahe Übungsabläufe erreicht werden. Die Flexibilität in der Durchführung erfordert auch eine Flexibilität in der Bewertung der Leistungsübung. In den Bewertungsbögen erfolgt die Bewertung daher künftig in Kategorien, wobei die gemachten Fehler als Freitext eingetragen werden können. Beispiele erleichtern dabei die Einordnung, stellen aber keine abschließende Auflistung dar.

Um das Einsatzspektrum der Feuerwehr abdecken zu können, wurde ein neuer Prüfungsteil ausgearbeitet. Die Modulprüfung ermöglicht es handwerkliche Fertigkeiten, sowie fachliches- und taktisches Wissen abzufragen. Dabei ist sie nicht mehr an einen starren Übungsablauf gebunden. Sie ersetzt die bisherige TH-Übung, sowie die schriftliche Prüfung und wird bereits ab der Stufe Bronze durchgeführt. Die einzelnen Module werden durch je einen Trupp unabhängig voneinander abgearbeitet. Hat jeder Trupp bzw. jede Funktion sein Modul mit Erfolg abgelegt, gilt die Modulprüfung als bestanden. Perspektivisch können so die einzelnen Module einfacher überarbeitet oder ausgetauscht werden. Dies ermöglicht eine flexible Anpassung an die technischen und taktischen Weiterentwicklungen im Feuerwehrwesen.

Nebeneffekt der Modulprüfung ist, dass die Module auch mit einem kleineren Teilnehmerkreis geübt werden können, was die Organisation der Vorbereitung erleichtern kann. Ebenfalls wäre es wünschenswert, dass diese kompakten Aufgabenstellungen Einzug in den regulären Ausbildungs- und Übungsdienst finden. So kann das Leistungsabzeichen integraler Bestandteil der Feuerwehrausbildung werden, was perspektivisch den Vorbereitungsaufwand für eine Abnahme künftig deutlich reduzieren kann.

Der vorliegende Entwurf, wurde bereits im Rahmen verschiedener Erprobungen, u.a. durch die Durchführung von Abnahmen in mehreren Landkreisen, praktischen Tests unterzogen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse sind bereits in die Richtlinie eingearbeitet. Dies wird mit weiteren Erkenntnissen aus geplanten Erprobungen, sowie dem laufenden Beteiligungsverfahren ebenso erfolgen. Die Richtlinie soll im Jahr 2026 finalisiert und mit einer Übergangsregelung eingeführt werden.

2 Erwerb des Leistungsabzeichen

Das Leistungsabzeichen kann in den Stufen Bronze, Silber und Gold erworben werden.

Das Leistungsabzeichen kann sowohl als Gruppe (9 Funktionen) als auch als Staffel (6 Funktionen) absolviert werden.

Die Stufe Bronze soll als Gruppe absolviert werden



Information:

Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Richtlinie unabhängig von der Größe der taktischen Einheiten (Gruppe oder Staffel) der Begriff „Gruppe“ sowie „Gruppenführer“ verwendet.

Das Leistungsabzeichen besteht in allen Stufen aus einer Leistungsübung Löscheinsatz, sowie einer Modulprüfung. Aufgaben, Bewertung und Ablauf der beiden Prüfungsteile sind in dieser Richtlinie geregelt.

Das Leistungsabzeichen gilt für eine Gruppe als bestanden, wenn sowohl der Löscheinsatz, als auch die Modulprüfungen entsprechend der jeweiligen Vorgaben mit Erfolg abgelegt wurden.

Wird ein Teil des Leistungsabzeichens nicht bestanden, muss der jeweilige Prüfungsteil (Löscheinsatz/ gesamte Modulprüfung) nach einem angemessenen Zeitraum wiederholt werden. Die Festlegung des Wiederholungstermins trifft der Schiedsrichterobmann (siehe 3.1.2, S. 6).

Die Gruppe kann aus Mitgliedern mehrerer Einsatzabteilungen, sowie aus mehreren Gemeinde- und Werkfeuerwehren bestehen.

Feuerwehrangehörige können an einem Abnahmetag für mehrere Gruppen starten. Es wird jedoch nur die erste Abnahme mit bestanden/nicht bestanden gewertet.

3 Organisation und Durchführung

3.1 Bestellung und Aufgaben der Schiedsrichter

3.1.1 Allgemeines

Schiedsrichter kann sein, wer nach dem Feuerwehrgesetz Baden-Württemberg Feuerwehrangehöriger der Einsatzabteilung einer Gemeinde- oder Werkfeuerwehr ist und nach den Vorgaben der VwV Feuerwehr-Leistungsabzeichen vom Kreisbrandmeister des Landkreises, bzw. vom Kommandanten des Stadtkreises bestellt wurde.

Feuerwehrangehörige können in mehreren Kreisen als Schiedsrichter bestellt werden.

3.1.2 Schiedsrichterobmann

In der Praxis hat sich die Übertragung der Organisation und Durchführung der Abnahme des Leistungsabzeichens, an einen erfahrenen Schiedsrichter etabliert. Der Schiedsrichterobmann hält außerdem Kontakt zu den Schiedsrichtern in seinem Land- bzw. Stadtkreis und berät die teilnehmenden Feuerwehren bei der Vorbereitung auf die Abnahme. Sofern kein Schiedsrichterobmann benannt ist, steht an seiner Stelle in dieser Richtlinie der Kreisbrandmeister bzw. der Kommandant eines Stadtkreises.

3.1.3 Schiedsrichterkommission

Die Beurteilung der Gruppe erfolgt durch die Schiedsrichterkommission. Diese besteht aus vier (Staffel) bzw. fünf (Gruppe) Schiedsrichtern. Die Schiedsrichterkommission kann bei Bedarf um weitere Schiedsrichter ergänzt werden.

Aus den Reihen der Schiedsrichterkommission wird ein Vorsitzender (Schiedsrichter Nr. 1) bestimmt, die weiteren Schiedsrichter erhalten Ordnungsnummern die den Trupps zugewiesen sind. Die Funktionen können am Tag der Abnahme der Leistungsübungen zwischen den einzelnen Übungen wechseln.

Die Zeitnahme erfolgt durch den Schiedsrichter Nr.1, sowie mindestens einem weiteren Schiedsrichter (i.d.R. Schiedsrichter Nr.5).

3.1.4 Aufgaben der Schiedsrichter

- Schiedsrichter Nr. 1 (weiße Kennzeichnung) beurteilt die Tätigkeiten des Gruppenführers und des Melders. Ihm wird die zur Leistungsübung angetretene Gruppe gemeldet.
- Schiedsrichter Nr. 2 (rote Kennzeichnung) beurteilt die Tätigkeiten des Angriffstrupps.
- Schiedsrichter Nr. 3 (blaue Kennzeichnung) beurteilt die Tätigkeiten des Wasserstrupps.
- Schiedsrichter Nr. 4 (gelbe Kennzeichnung) beurteilt die Tätigkeiten des Schlauchstrupps.
- Schiedsrichter Nr. 5 (grüne Kennzeichnung) beurteilt die Tätigkeiten des Maschinisten.

Der Schiedsrichter Nr. 1 übernimmt im Rahmen des Löscheinsatzes außerdem die Funktion der Leitstelle und nimmt die Funkgespräche des Gruppenführers entgegen. Er ist hierfür mit einem HRT auszurüsten.

3.2 Festlegung des Ablaufs

Die Leistungsübung Löscheinsatz soll vor der Modulprüfung absolviert werden. Die Überprüfung der Mannschaft, der PSA und des Fahrzeuges muss vor bzw. im Rahmen des Löscheinsatz erfolgen (siehe Abschnitt 7). Die Abnahme beider Teile muss am selben Tag und soll in einem möglichst kurzen zeitlichen Abstand erfolgen. In der Stufe Silber und Gold darf die Modulprüfung jedoch frühestens 15 Minuten nach der Löschübung durchgeführt werden um eine ausreichende Erholungszeit für die Atemschutzgeräteträger zu gewährleisten.

3.3 Funkrufgruppen, Funkrufnamen

Für die Durchführung der erforderlichen Funkgespräche wird je Übungsbahn eine Rufgruppe für den Fahrzeugfunk, sowie eine Rufgruppe für den Einsatzstellenfunk festgelegt und vorab an die teilnehmenden Gruppen kommuniziert.

Der Schiedsrichter Nr. 1 (bzw. der Schiedsrichter der das Modul „Sprechfunk“ abnimmt) übernimmt die Funktion der Leitstelle und wird mit dem Rufnamen „Übungsleitstelle <Ort der Abnahme>“ gerufen. Bei mehreren Übungsbahnen wird der Rufname ergänzt durch eine laufende Nummer z.B. „Übungsleitstelle Wendelrothausen-2“.

3.4 Sicherheitsmaßnahmen und Notfallpläne

Der Ausrichter stellt im Einvernehmen mit dem Schiedsrichterobmann die Flächen für die Übungsbahn(en), sowie die umliegende Infrastruktur wie Bereitstellungsräume, Fahrwege etc. zur Verfügung. Eine Gefährdung von Teilnehmern, Schiedsrichtern und Zuschauern ist auszuschließen. Durch geeignete Maßnahmen sind die Fahrzeugbewegungen (insbesondere rangieren) zu minimieren und Fahrwege abzusichern.

Für eine wirksame Erste Hilfe ist die Anwesenheit ausgebildeter Ersthelfer erforderlich. Das Bereithalten eines Defibrillators (AED) wird empfohlen. Geschultes sanitätsdienstliches Fachpersonal vor Ort kann erweiterte Erste Hilfe leisten, wie z. B. die Gabe von Sauerstoff und den Einsatz von Beatmungshilfen. Eine sanitätsdienstliche Absicherung wird empfohlen.

4 Allgemeine Bestimmungen

4.1 Feuerwehrdienst- und Unfallverhütungsvorschriften

Die Übungen sind nach den in Baden-Württemberg eingeführten Feuerwehrdienstvorschriften durchzuführen, insbesondere die Vorgaben aus der FwDV 1, FwDV 3, FwDV 7, FwDV10 und FwDV 810 sind zu beachten und einzuhalten.

Die Unfallverhütungsvorschrift „Feuerwehren“ und die zugehörigen einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sind ebenfalls zu beachten und einzuhalten.

In den Löscheinsätzen und den Modulen werden nur die wesentlichen Befehle im Wortlaut vorgegeben. Alle weiteren Befehle und Kommandos, gemäß der Feuerwehrdienstvorschriften, ergeben sich aus dem Übungsablauf und sind durch die jeweiligen Funktionen zu geben, sowie zu wiederholen/bestätigen. Wo geboten, sind sie durch Handzeichen zu ergänzen.

4.2 Technische Regelungen

4.2.1 Pumpenbetrieb

Bei wasserführenden Fahrzeugen wird zunächst über den Tankbetrieb Wasser abgegeben.

Nachdem die Leitung vom Hydrant bereitliegt, wird diese über das Sammelstück an die Pumpe angeschlossen. Sobald die Wasserversorgung hergestellt wurde, muss auf Saugbetrieb umgestellt werden.

Bei Fahrzeugen die über eine Zuleitung zur Pumpe mit Storz B-Kupplung verfügen, darf diese genutzt werden.

Der Ausgangsdruck ist dabei möglichst konstant auf 6,5 bar zu halten.



Information:

Für Strahlrohre nach DIN EN 15182 ist ein Strahlrohrdruck von 6 bar anzustreben. In der B-Leitung zum Verteiler entsteht bei einer Wasserabgabe über zwei C-Rohre kein relevanter Druckverlust. Der Reibungsverlust in der C-Leitung (bis 45m) wird auf 0,5 bar aufgerundet. Im EG ist kein Druckverlust für eine Höhenzunahme zu berücksichtigen.

4.3 Feuerwehrdienst- und Unfallverhütungsvorschriften

Die in der Löschübung Silber und Gold durchzuführenden lebenserhaltenden Sofortmaßnahmen sind entsprechend der „Basismaßnahmen zur Wiederbelebung Erwachsener“ nach den Vorgaben der momentan gültigen ERC-Leitlinien durchzuführen.

Diese umfasst mindestens:

- Erkennen des Kreislaufstillstandes
- Information an den Gruppenführer (Alarmieren des Rettungsdienstes)
- Thoraxkompression
- Atemspende

Verfügt die Feuerwehr auf ihrem Fahrzeug über einen automatisierten externen Defibrillator (AED) soll dieser in die Basismaßnahmen einbezogen werden.

https://www.grc-org.de/files/Contentpages/document/Leitlinienkompakt_26.04.2022.pdf



4.4 Regeln und Verhaltenskodex

Die Einhaltung dieses Regel- und Verhaltenskodexes gewährleistet eine faire, sichere und respektvolle Durchführung der Leistungsübung, bei dem die Teilnehmer ihr Bestes geben können, ohne die Integrität der Abnahme zu gefährden.

1. Fairer Wettbewerb:
Alle teilnehmenden Gruppen und Einzelpersonen verpflichten sich zu fairem Verhalten und fairem Wettbewerb. Unlautere Mittel oder unangemessenes Verhalten sind nicht gestattet.
2. Respekt und Kameradschaft:
Respekt gegenüber den Schiedsrichtern, anderen Gruppen und den Organisatoren des Wettbewerbs ist oberstes Gebot. Jegliche Form von Diskriminierung, Beleidigung oder respektloses Verhalten wird nicht toleriert.
3. Sicherheit:
Die Sicherheit hat oberste Priorität. Alle Teilnehmer sind dazu verpflichtet, sich an die Sicherheitsrichtlinien zu halten und Verletzungen zu vermeiden. Ausrüstung und Geräte sind ordnungsgemäß zu verwenden.
4. Einhaltung der Regeln:
Alle Teilnehmer verpflichten sich, die festgelegten Regeln und Vorschriften des Wettbewerbs strikt einzuhalten.
5. Einhaltung von Terminvorgaben:
Zeitliche Vorgaben für die Abnahme der Prüfungsteile sind verbindlich.
6. Einhaltung von Anweisungen:
Anweisungen der Schiedsrichter und Organisatoren sind zu befolgen. Widerspruch soll in angemessener Weise und außerhalb der Übungsbahn stattfinden.
7. Disziplin und Teamgeist:
Jede Gruppe soll Disziplin und Teamgeist bewahren und als Einheit auftreten.
8. Unterstützung durch Feuerwehrangehörige, Familie und Freunde sind Teil des Teamgeistes. Für diese gelten die Regel und der Verhaltenskodex ebenfalls. Zuwiderhandlungen können mit Sanktionen für die Gruppe geahndet werden.
9. Sanktionen:
Verstöße gegen diesen Kodex können mit zusätzlichen Fehlerpunkten geahndet werden. Dies kann zu einem nachträglichen nicht bestehen der Leistungsprüfung führen.

5 Teilnahmevoraussetzungen

5.1 Ausbildung und Nachweise

Die Teilnehmer müssen mindestens über die in der Tabelle aufgeführte, feuerwehrtechnische Ausbildung nach den Vorgaben der FwDV2 verfügen:

Funktion	LAZ Bronze	LAZ Silber	LAZ Gold
Gruppenführer	Gruppenführer, Sprechfunker		
Maschinist	Maschinenisten, Sprechfunker		Truppführer, Maschinist, Sprechfunker
Angriffstrupp + Wassertrupp	Truppmannausbildung Teil 1	TM1, Atemschutzgeräteträger, Sprechfunker	Truppführer, Atemschutzgeräteträger, Sprechfunker
Schlauchtrupp + Melder		TM1, Sprechfunker	Truppführer, Sprechfunker

Spätestens am Tag der Abnahme sind die Nachweise, der für die jeweilige Funktion geforderten Ausbildungen, vorzulegen.

Der Maschinist muss am Tag der Abnahme eine gültige Fahrerlaubnis für das durch die Gruppe verwendete Löschfahrzeug vorlegen.

Die Funktionen, die mit Atemschutzgeräteträgern zu besetzen sind, müssen eine gültige ärztliche Bescheinigung über die Eignungsbeurteilung von Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehr, sowie einen Nachweis über eine Belastungsübung, die nicht älter als zwölf Monate ist, vorlegen.

Das Leistungsabzeichen der vorherigen Stufe (außer für Bronze) muss durch Besitzzeugnis oder Urkunde nachgewiesen werden. Die Teilnahme an der nächsten Stufe darf frühestens im darauffolgenden Kalenderjahr erfolgen.

5.2 Persönliche Schutzausrüstung

Durch die Teilnehmer wird während der Prüfungsteile eine vollständige und geprüfte Schutzausrüstung gemäß „DGUV Information 205-014 Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze bei der Feuerwehr“ getragen.

Für den Löscheinsatz entspricht dies PSA 11 Brandbekämpfung bzw. PSA 12 Brandbekämpfung im Innenangriff für Funktionen mit Atemschutz. Für den Maschinisten ist PSA 21 Technische Rettung zulässig und ausreichend.

Für die Modulprüfung wird in der jeweiligen Modulbeschreibung die erforderliche PSA festgelegt. Diese orientieren sich ebenfalls an der PSA 11 bzw. 12 für Funktionen mit Atemschutz, sowie PSA 21 für Aufgaben aus dem Bereich technische Hilfeleistung. Eine höherwertige PSA ist jederzeit zulässig (z.B. PSA 12 auch für Funktionen ohne Atemschutz).

Für jeden Atemschutzgeräteträger ist ein Lungenautomat und Atemanschluss mitzuführen, da in den Modulprüfungen die Funktionen neu besetzt werden. Die Grundgeräte können dort erneut genutzt werden (Siehe Anlage 1 Modulprüfung).

Der Gruppenführer trägt zusätzlich eine blaue Funktionskennzeichnung (z.B. Weste, Koller).

Alle anderen Funktionen tragen eine Funktionskennzeichnung (z.B. Armbinden, Helmbänder, Laibchen), entsprechend ihres Trupps und ihrer Funktion. Diese werden für den jeweiligen Prüfungsteil durch die Schiedsrichter(-kommission) ausgegeben.

Auf Weisung der Schiedsrichter kann, während dem Herstellen der Einsatzbereitschaft (Abbauen) nach der Leistungsübung bzw. den Modulen, auf nicht erforderliche Teile der PSA verzichtet werden („Marscherleichterung“). Diese ist dann bis zum Antreten nach dem Abbauen an einem geeigneten Platz sicher abzulegen. Das Antreten erfolgt in vollständiger PSA. Diese Möglichkeit soll, insbesondere bei einer hohen klimatischen Belastung, in Betracht gezogen und möglichst für alle Gruppen an einem Tag gleich gehandhabt werden.

Bei der Verwendung eines in die Schutzkleidung integrierten Systems, anstelle des Feuerwehr-Haltegurtes, ist die hierfür erforderliche Gefährdungsbeurteilung, sowie der Nachweis über die Unterweisung des Anwenders, vorzulegen. Wie im FBFHB-022 der DGUV gefordert.

6 Leistungsbewertung

Die Bewertung des Löscheinsatzes und der Modulprüfung erfolgt getrennt. Beiden liegt dasselbe Bewertungsprinzip zu Grunde:

- Die jeweils vorgegebene Anzahl der Fehlerpunkte darf nicht überschritten werden.
- Die jeweils vorgegebene Gesamtpunktzahl darf nicht überschritten werden.

Die Gesamtpunktzahl wird durch Addition der Fehlerpunkte und der Zeit-Punkte ermittelt.

Die Zeit-Punkte (Ein Punkt entspricht einer Sekunde) stellen den Richtwert für die jeweilige Prüfung dar und sind für sich alleine betrachtet kein Wertungskriterium.

Sie können daher durch nicht gemachte Fehlerpunkte ausgeglichen werden.

Beispiele:

	Vorgabe	Beispiel 1	Beispiel 2	Beispiel 3	Beispiel 4	Beispiel 5
Zeit-Punkte	400 (6:40 min)	360 (6:00 min)	400 (6:40 min)	480 (8:00 min)	360 (6:00 min)	440 (7:20 min)
Max. Fehlerpunkte	80	80	40	0	100	60
Max. Gesamtpunkte	480	=440	=440	=480	=460	=500
		Bestanden	Bestanden	Bestanden	Nicht Bestanden	Nicht Bestanden

Die Modalitäten der Zeitnahme sind in der jeweiligen Beschreibung festgelegt. Sofern in einem Modul keine Zeitvorgabe erfolgt, werden lediglich die Fehlerpunkte gewertet.



Information:

Das Ziel des Leistungsabzeichens ist:

Durch handwerkliche Fertigkeit eine zügige und sichere Abarbeitung der gestellten Aufgaben zu erreichen. Die Qualität und Routine stehen dabei über der reinen Schnelligkeit. Dem wird durch das Punktesystem Rechnung getragen.

6.1 Fehlerpunkte

- Sicherheitsrelevante Verstöße, vorsätzliches Abweichen von der Richtlinie: 25 Punkte
 - Fehlverhalten, dass die Sicherheit gefährdet, zu ernsthaften Risiken führt oder den gesamten Einsatzerfolg gefährdet.
- Verstöße gegen die Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV):
 - 10 Punkte für Nichtbeachtung oder falsche Anwendung der in den Feuerwehrdienstvorschriften festgelegten Vorgehensweisen und Bestimmungen.
 - 5 Punkte für leichte Abweichungen von den FwDV'n, die keine gravierenden Fehler darstellen. Beispiel: Undeutliche Aussprache bei den Befehlen, denn hier besteht die Möglichkeit einer Nachfrage oder Korrektur durch die Gegenseite.
- Verstöße gegen die anerkannten Regeln der Technik, Abweichen von den Vorgaben der Richtlinie, oder handwerkliche Fehler: 10 Punkte
 - Fehler bei der Durchführung, die gegen anerkannte Standards oder bewährte Praktiken verstoßen, sowie das nicht durchführen von in der Richtlinie beschriebenen Maßnahmen
- Verstöße gegen die Fairness, Respekt, Kameradschaft und Disziplin: 20 Punkte
 - Fehlverhalten, dass gegen die Grundprinzipien der Fairness, des Respekts, der Kameradschaft und der Disziplin verstößt.

6.3 Wertung Löscheinsatz Bronze

Zeitrichtwert (06:40 min)	400 Punkte
Maximale Fehlerpunkte	100 Punkte
Maximale Gesamtpunkte	500 Punkte

6.2 Wertung Löscheinsatz Silber

Zeitrichtwert (06:40 min)	400 Punkte
Maximale Fehlerpunkte	80 Punkte
Maximale Gesamtpunkte	480 Punkte

6.4 Wertung Löscheinsatz Gold

Zeitrichtwert (06:40 min)	400 Punkte
Maximale Fehlerpunkte	45 Punkte
Maximale Gesamtpunkte	445 Punkte

6.5 Punktgutschriften

Gruppen, die beim Löscheinsatz eine Tragkraftspritze verwenden und diese vom Schlitten nehmen, erhalten eine Punktgutschrift von 20 Punkten auf die Gesamtpunkte.

6.6 Überprüfung der PSA

Vor dem Löscheinsatz erfolgt eine Überprüfung der PSA der gesamten Gruppe. Überprüft wird die Vollständigkeit, Zulässigkeit und der Zustand anhand einer Sichtprüfung. Zudem wird die Gebrauchsdauer der Feuerwehrhaltegurte (bzw. integrierten Halte-bzw. Rettungssysteme) stichprobenartig überprüft.

Hier erhaltene Fehlerpunkte (Bewertungsbogen Anlage 3) werden auf die Fehlerpunkte im Löscheinsatz angerechnet.

6.7 Überprüfung des Fahrzeugs

Vor dem Löscheinsatz erfolgt eine Überprüfung des Fahrzeugs. Überprüft wird der verkehrssichere und einsatzbereite Zustand des Fahrzeuges durch eine Sichtprüfung, sowie eine stichprobenartige Überprüfung der Ausrüstungs- und Beladungsgegenstände. Hierzu ist eine vollständige Beladungsliste, oder je Geräte-raum eine gut sichtbar angebrachte Übersicht der jeweils enthaltenen Gerätschaften zulässig.

Hier erhaltene Fehlerpunkte (Bewertungsbogen Anlage 3) werden auf die Fehlerpunkte im Löscheinsatz angerechnet.

6.8 Wertung Module

Die Wertungskriterien und maximalen Punktzahlen werden je Modul in der jeweiligen Modulbeschreibung festgelegt (Anlage 1).

6.9 Wertungsbogen

Als Hilfestellung für die Bewertung der Bestandteile der Übung Löscheinsatz (inklusive der Überprüfung der PSA und des Fahrzeugs) dient der Wertungsbogen (Anlage 3).

7 Leistungsübung Löscheinsatz

Die Leistungsübung Löscheinsatz wird auf einer Übungsbahn nach Anlage 2 durchgeführt, die sich in räumlicher Nähe zu einem Bereitstellungsraum befindet.

Nach Weisung durch den Schiedsrichter fährt die Gruppe den Bereitstellungsraum an und tritt auf Befehl des Gruppenführers hinter dem Fahrzeug an.

Der Schiedsrichter

- überprüft die Vollständigkeit der Mannschaft
- lost die Funktionen (mit Ausnahme GF + Ma) und teilt die Funktionskennzeichen aus
 - Die Funktion AT und WT sind in den Stufen Silber und Gold mit Atemschutzgeräteträgern zu besetzen
- überprüft die PSA entsprechend der Funktionen (gem. 6.6)
- überprüft das Fahrzeug (gem. 6.7)
- spätestens jetzt wird dem Gruppenführer die einzustellende Funkrufgruppen für die Übung mitgeteilt

Anschließend sitzt die Mannschaft auf und rüstet sich entsprechend ihrer Funktion (ggf. mit Atemschutz) aus (=Anfahrt zur Einsatzstelle).

Sobald die Übungsbahn frei ist, weist der Schiedsrichter Nr. 1 den Gruppenführer über den Fahrzeugfunk an.

Die Anfahrt erfolgt mit eingeschaltetem Abblendlicht und Blaulicht, aber ohne Einsatzhorn.

Die Überprüfung der PSA und des Fahrzeugs, sowie das Lösen der Funktionen, kann sowohl durch die Schiedsrichterkommission, als auch durch hierfür bestellte fachkundige Personen (z.B. Ausbilder Maschinist) erfolgen. In diesem Fall sind für diese Aufgabe mindestens zwei Personen vorzusehen.



Hinweis:

Alle im Rahmen des Löscheinsatzes durchzuführenden Funkgespräche mit der Leitstelle werden im Fahrzeug sitzend mit dem Fahrzeugfunkgerät durchgeführt. Es wird jeweils eine vollständige Gesprächsabwicklung durchgeführt, wobei die eröffnende Stelle das Gespräch jeweils wieder mit „Ende“ beendet. Die angerufene Gegenstelle hat den Funkrufnamen „Übungsleitstelle“. Bei mehreren Übungsbahnen erfolgt eine Nummerierung (z.B. Übungsleitstelle 1).

Nachdem die Fahrzeugaufstellung eingenommen wurde, meldet der Gruppenführer über den Fahrzeugfunk: „<Eigener Fahrzeugrufname> Status 4 - an der Einsatzstelle angekommen“.

Es wird jeweils ein Einsatz mit Bereitstellung durchgeführt, den der Gruppenführer nach dem Absetzen der Statusmeldung, im Fahrzeug befiehlt.

Die Zeitnahme beginnt mit dem Öffnen der ersten Fahrzeugschür (egal welche).

Die Zeitnahme endet mit der jeweiligen letzten Lagemeldung (Abschluss des Funkspruchs mit der Lage, nach „kommen“).

Der Schiedsrichter Nr. 1 stellt nach der letzten Lagemeldung fest: „Übungsende!“. Der Gruppenführer gibt daraufhin das Kommando: „Zum Abmarsch fertig!“. Die Gruppe baut ihr Gerät ab. Der Maschinist setzt die Feuerlöschkreiselpumpe ordnungsgemäß außer Betrieb und stellt den Fahrzeugmotor ab. Die Mannschaft tritt am Löschfahrzeug an woraufhin der Maschinist nach entsprechender Überprüfung meldet „Fahrzeug fahrbereit“.

Mit dieser Meldung ist die Leistungsübung abgeschlossen und die Schiedsrichter kommen zur Auswertung zusammen. Anschließend wird dem Gruppenführer das Ergebnis der Leistungsübung Löscheinsatz mitgeteilt. Die Gruppe sitzt anschließend auf und verlässt im Fahrzeug die Übungsbahn.



Information:

Der Ablauf der einzelnen Übungen richtet sich nach den Vorgaben der FwDV3. Die Befehle durch den Gruppenführer an die einzelnen Trupps sind an geeigneter Stelle und in geeigneter Weise (mündlich/Funk) zu geben. In den Unterabschnitten „Befehlsgebung“ werden nur die wesentlichen Befehle exemplarisch gelistet.

7.1 Löscheinsatz Bronze

7.1.1 Lage

Es wird der nächtliche Brand eines Müllcontainers nahe einem Gebäude (Hauptstr. 29) angenommen. Auf Grund der seit Wochen anhaltenden trockenen Witterung, hat der Brand bereits auf die Vegetation (umstehende Bäume) übergreiffen. Vor dem Gebäude steht eine Person und macht auf sich aufmerksam.

Es wird sowohl eine Brandbekämpfung des Müllcontainers, als auch eine Brandbekämpfung der Bäume eingeleitet. Parallel wird die Einsatzstelle ausgeleuchtet, sowie eine Leiter zur Kontrolle des angrenzenden Wohngebäudes (Balkon im 1. OG) gestellt.



Abbildung 1: Einsatzstelle Löscheinsatz Bronze

7.1.2 Gruppenführer

- Rüstet sich mit blauer Kennzeichnungsweste, Handsprechfunkgerät und Handscheinwerfer aus
- Gibt den Befehl:
„Wasserentnahme nächstgelegener Hydrant, Verteiler 10 Meter vor brennenden Müllcontainer, Zum Einsatz fertig!“

Lagefeststellung:

Führt die Erkundung durch

- Frontalansicht: Brand des Müllcontainers und Übergreifen auf Bäume
- Befragung der Person (Schiedsrichter Nr. 1):
Frage: „Sind Sie Bewohner dieses Gebäudes?“
Antwort: „Ja, ich wohne im Erdgeschoss und habe den Feuerschein gesehen.“

Frage: „Wie viele Wohnungen gibt es in dem Gebäude?“
Antwort: „Es sind insgesamt 4 Wohnungen im Gebäude.“

Frage: „Ist der Hauseingang offen?“
Antwort: „Nein, hier haben Sie meinen Schlüssel.“
- Innenansicht: Kontrolle des betroffenen Bereichs (Müllcontainer, Bäume, Blick in den Treppenraum des Wohngebäudes)

- Gesamtansicht (Befehl an Melder): Umrundung des gesamten Gebäudes ohne Feststellungen

Planung:

- Ein Verhindern des Übergreifens des brennenden Müllcontainers auf das Gebäude hat Priorität. Entschluss zur Brandbekämpfung mit zwei Rohren

Befehlsgebung:

- Lageeinweisung:
„Ein brennender Müllcontainer vor dem Gebäude hat bereits auf die Vegetation übergegriffen“
- „Angriffstrupp zur Brandbekämpfung mit 1. Rohr zum Müllcontainer vor“
- „Schlauchtrupp und Melder zum Ausleuchten der Einsatzstelle mit Beleuchtungsgerät zur rechten Gebäudeseite vor“
- „Wassertrupp zur Brandbekämpfung mit 2. Rohr zu den Bäumen über die rechte/linke Seite vor“

Weitere Aufgaben:

- Bedient den Verteiler bzw. befiehlt dies dem Melder
- Gibt eine Lagemeldung an die Leitstelle ab, nachdem das erste Rohr die Brandbekämpfung aufgenommen hat:
 - „<Eigener Fahrzeugrufname> mit Lagemeldung von der Einsatzstelle Hauptstr. 29: Brand eines Müllcontainers vor Gebäude, hat bereits auf umstehende Bäume übergegriffen, Brandbekämpfung eingeleitet, ein weiteres Löschfahrzeug zur Einsatzstelle, kommen“
- Nachdem das zweite Rohr die Brandbekämpfung aufgenommen hat gibt er den Befehl:
 - „Schlauchtrupp und Melder zum Anleitern des Balkons im 1. OG mit tragbarer Leiter vor“
- Führt die Kontrolle des Gebäudes erst im EG (erneuter Blick in den Treppenraum), dann auf dem Balkon im 1. OG (Übersteigen auf den Balkon) durch
- Gibt eine abschließende Lagemeldung ab:
 - „<Eigener Fahrzeugrufname> mit abschließender Lagemeldung von der Einsatzstelle Hauptstr. 29: Feuer aus, Kontrolle des Gebäudes durchgeführt, Einsatzstelle wird an die Polizei übergeben.“

7.1.3 Angriffstrupp

- Rüstet sich mit Feuerwehreine, Beleuchtungsgerät und C-Strahlrohr aus
- Setzt den Verteiler
- Nimmt auf Befehl das 1.Rohr (mind. 30m C-Leitung) vor



Hinweis:

Wasserabgabe 1+2. Rohr:

Nach dem Entlüften der Leitung und der gleichzeitigen Kontrolle des Sprühbildes geht der Trupp bis zur Markierung (5m vor dem Ziel) vor. Dort werden zuerst mit Vollstrahl die Ziele 1-3 mit einzelnen Impulsen „gelöscht“. Anschließend geht er näher an das Ziel heran und führt mit Sprühstrahl die „Nachlöscharbeiten“ durch (Kurzzeitige Wasserabgabe).

7.1.4 Wassertrupp

- Unterstützt ggf. bei der Abnahme der fahrbaren Schlauchhaspel
- Stellt, bei nicht angekuppeltem Verteiler, die Wasserversorgung zum Verteiler her
- Stellt die Wasserversorgung zwischen Fahrzeug und Hydrant her (2 B-Schläuche)
- Meldet sich beim Gruppenführer einsatzbereit
- Rüstet sich auf Befehl des Gruppenführers mit Feuerwehroleine und Handscheinwerfer aus und nimmt das zweite Rohr vor
- Meldet dem Gruppenführer nach der Vornahme des zweiten Rohres: „Feuer aus“

7.1.6 Schlauchtrupp

- Stellt mindestens 3 Schlauchtragekörbe am Verteiler bereit
- Bringt auf Befehl Beleuchtungsgerät in Stellung
- Stellt auf Befehl die Steckleiter (2 Teile) am Balkon im 1. OG

7.1.5 Melder

- Unterstützt bei der Erkundung und führt auf Befehl die Gesamtansicht (um das Gebäude) durch
- Gibt an den Gruppenführer die Rückmeldung: „Die Gesamtansicht habe ich durchgeführt. Keine Feststellungen auf der Gebäuderückseite.“
- Unterstützt auf Befehl den Schlauchtrupp beim Beleuchten der Einsatzstelle
- Unterstützt auf Befehl den Schlauchtrupp beim Stellen der Steckleiter
- Sichert auf Kommando die Leiter bei der Kontrolle durch den Gruppenführer

7.1.7 Maschinist

- Führt die Fahrzeugabsicherung mittels blauen Blinklichts, Warnblinker (und, sofern vorhanden, Heckwarneinrichtung) durch
- Nimmt die fahrbare Haspel ab
- Bedient die Feuerlöschkreiselpumpe
- Unterstützt auf Kommando bei der Entnahme der Geräte und der tragbaren Leiter
- Sofern vorhanden: Nimmt den fest verbauten Lichtmast in Betrieb und leuchtet die Einsatzstelle aus

7.1.8 Durchführung als Staffel

- Der Gruppenführer führt die Gesamtansicht (Gebäuderückseite) selbst durch
- Angriffstrupp und Wassertrupp nehmen jeweils selbst zwei Schlauchtragekörbe zum Verteiler vor
- Beleuchtung der Einsatzstelle durch Schlauchtrupp entfällt
- Der Angriffstrupp stellt gemeinsam mit dem Gruppenführer die Leiter

7.2 Löscheinsatz Silber

7.2.1 Lage

Brand im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses mit drei Stockwerken (Schulstr. 47).

Der Brand ist in der Küche auf der rechten Seite ausgebrochen. Starke Rauchentwicklung aus dem Fenster der Küche. Eine Person (Übungspuppe) wird in der brennenden Wohnung vermisst. Eine Person konnte die Wohnung verlassen und befindet sich in Sicherheit vor dem Gebäude. Der Treppenraum ist noch rauchfrei.

Andere Bewohner aus den darüber liegenden Wohnungen konnten das Gebäude verlassen und haben sich in Sicherheit gebracht.

Alarmiert ist ein weiteres Löschgruppenfahrzeug, sowie ein RTW.

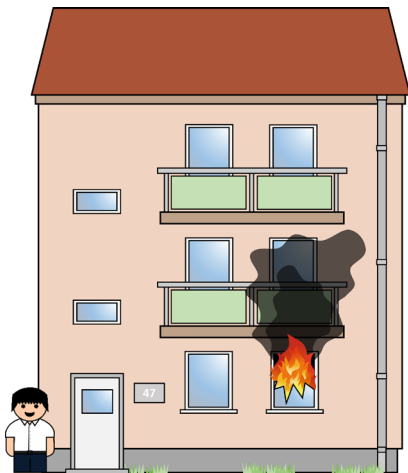


Abbildung 2: Frontalansicht Löscheinsatz Silber

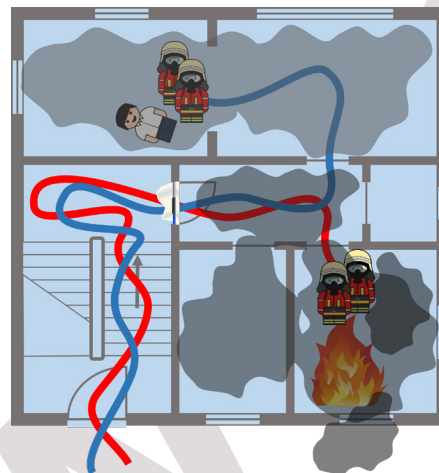


Abbildung 3: Grundriss Löscheinsatz Silber

7.2.2 Gruppenführer

- Rüstet sich mit blauer Kennzeichnungsweste, Handsprechfunkgerät und Handscheinwerfer aus
- Gibt den Befehl „Wasserentnahme nächstgelegener Hydrant, Verteiler 5m vor Gebäudeeingang, Zum Einsatz fertig!“

Lagefeststellung:

Führt die Erkundung durch

- Frontalansicht: Rauch und Feuerschein in einer Wohnung im EG eines Mehrfamilienhauses
- Befragung der Person vor dem Gebäude (Schiedsrichter Nr. 1):

Frage: „Sind Sie Bewohner dieses Gebäudes?“

Antwort: „Ja, ich wohne in der Wohnung in der es brennt“

Frage: „Sind noch Personen in Ihrer Wohnung?“

Antwort: „Ja, mein Sohn ist noch in der Wohnung.“

Frage: „Wo war ihr Sohn zuletzt?“

Antwort: „Im Schlafzimmer auf der linken Seite der Wohnung“

Frage: „Wo brennt es?“

Antwort: „In der Küche auf der rechten Seite“

Frage: „Ist die Wohnungstüre offen?“

Antwort: „Ja, hier ist auch mein Schlüssel.“

- Innenansicht: Kontrolle des Treppenraums bis zur Wohnungseingangstür
 - Die Hauseingangstür und die Wohnungseingangstür können geöffnet werden der Treppenraum ist nicht verraucht
- Gesamtansicht (Befehl an Melder):
 - Umrundung des gesamten Gebäudes mit folgender Feststellung:
 - Es haben sich keine Personen bemerkbar gemacht
 - Es gibt keinen weiteren Zugang
 - Auf der rechten Seite der Wohnung ist Feuerschein und eine starke Verrauchung erkennbar

Planung - Phase 1:

- Entschluss zur Brandbekämpfung durch den Angriffstrupp
- Wassertrupp steht als Sicherheitstrupp zur Verfügung



Information:

Der Entschluss den Angriffstrupp mit der Brandbekämpfung zu beauftragen folgt dem einsatztaktischen Grundsatz „Nie am Feuer vorbei!“. Daher muss hier das 1. Rohr ans Feuer. Werden auf dem Weg zur Brandbekämpfung Personen gefunden, werden diese selbstverständlich gerettet.

→ [Einsatztaktik bei Brandeinsätzen \(www.lfs-bw.de\)](http://www.lfs-bw.de)

Befehlsgebung - Phase 1:

- Lageeinweisung „Es brennt in der Wohnung im Erdgeschoß, eine Person wird im Schlafzimmer im linken hinteren Bereich der Wohnung vermisst. Es brennt vermutlich in der Küche auf der rechten Seite.“
- „Angriffstrupp zur Brandbekämpfung mit 1. Rohr in die Wohnung im EG über den Treppenraum vor“
- „Schlauchtrupp Belüftungsgerät vor dem Gebäudeeingang in Stellung bringen“
- „Melder Patientenablage beim Verteiler vorbereiten“

Planung - Phase 2:

- Nach der Rückmeldung des Angriffstrupp über das Erreichen des Brandraumes auf der rechten Seite erfolgt der Entschluss:
 - Angriffstrupp übernimmt die Brandbekämpfung in der Küche
 - Der Sicherheitstrupp wird aufgelöst, da es momentan keine andere Möglichkeit gibt die Menschenrettung durchzuführen und das Risiko für die eingesetzten Kräfte vertretbar ist
 - Der Wassertrupp geht zur Menschenrettung ins Schlafzimmer



Information:

Zur Menschenrettung wird von der Feuerwehrdienstvorschrift abgewichen und der Sicherheitstrupp aufgelöst. Da kein weiterer Trupp zur Verfügung steht, hat der Gruppenführer keine andere Möglichkeit. Nachdem das Feuer unter Kontrolle gebracht wurde, ist das Risiko für die eingesetzten Kräfte vertretbar. → [Hinweise zum Sicherheitstrupp \(www.lfs-bw.de\)](http://www.lfs-bw.de)

Befehlsgebung - Phase 2:

- Lageeinweisung: „Es brennt in der Wohnung im Erdgeschoß, eine Person wird im Schlafzimmer auf der linken Seite vermisst. Der Angriffstrupp führt in der Küche die Brandbekämpfung mit dem 1. Rohr durch.“
„Wassertrupp zur Menschenrettung mit dem 2. Rohr ins Schlafzimmer der Wohnung im EG über den Treppenraum vor“

Weitere Aufgaben:

- Bedient den Verteiler bzw. befiehlt dies dem Melder
- Führt die Atemschutzüberwachung durch
- Nachdem die Trupps Ihre Befehle erhalten haben und unter Atemschutz im Einsatz sind, erfolgt die erste Lagemeldung an die Leitstelle:
 - „<Eigener Fahrzeugrufname> mit Lagemeldung von der Einsatzstelle Schulstr. 47: Zimmerbrand im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Eine Person wird noch in der Brandwohnung vermisst. Angriffstrupp zur Brandbekämpfung und Wassertrupp zur Menschenrettung in der Wohnung eingesetzt. Sicherheitstrupp aufgelöst. Ein NEF, sowie ein weiteres Löschfahrzeug zur Einsatzstelle, kommen“
- Gibt eine weitere Lagemeldung an die Leitstelle ab, nachdem die Person gerettet wurde und Wiederbelebungsmaßnahmen begonnen wurden:
 - „<Eigener Fahrzeugrufname> mit weiterer Lagemeldung von der Einsatzstelle Schulstr. 47: Zimmerbrand im EG eines Mehrfamilienhauses. Eine Person wurde aus der Wohnung gerettet. Wiederbelebungsmaßnahmen werden durchgeführt, Rettungsdienst noch nicht an der Einsatzstelle eingetroffen, kommen“

7.2.3 Angriffstrupp

- Führt eine Einsatzkurzprüfung durch und legt Atemschutz an
- Der Truppführer rüstet sich mit Feuerwehroleine, Beleuchtungsgerät, Funkgerät und Brechwerkzeug aus (wenn vorhanden zusätzlich Wärmebildkamera)
- Der Truppmann rüstet sich mit Feuerwehroleine und C-Strahlrohr aus
- Setzt den Verteiler
- Geht nach Befehl des Gruppenführers zur Brandbekämpfung mit dem 1. Rohr vor (mind. 30m C-Leitung)
- Setzt den mobilen Rauchverschluss am Wohnungseingang, legt seine Schlauchreserve bereit und kontrolliert vor dem Betreten der Wohnung das Sprühbild seines Strahlrohres
- Schließt die Atemschutzgeräte an und informiert den Gruppenführer über Funk

- Meldet dem Gruppenführer das Erreichen des Brandraumes, führt die Brandbekämpfung in der Küche durch
- Schafft nach der Brandbekämpfung eine Abluftöffnung im Brandraum
- Meldet dem Gruppenführer nach Durchführung der Brandbekämpfung: „Feuer unter Kontrolle, Nachlöscharbeiten werden durchgeführt, Abluftöffnung geschaffen“



Hinweis:

Sofern auf dem Fahrzeug kein mobiler Rauchverschluss vorhanden ist, in der Gemeindefeuerwehr jedoch Fahrzeuge mit mobilem Rauchverschluss vorhanden sind, wird dieser durch die Gruppe bereitgestellt. Ansonsten erfolgt eine Bereitstellung durch den Ausrichter.

7.2.5 Wassertrupp

- Unterstützt ggf. bei der Abnahme der fahrbaren Schlauchhaspel
- Stellt, bei nicht angekuppeltem Verteiler, die Wasserversorgung zum Verteiler her
- Stellt die Wasserversorgung zwischen Fahrzeug und Hydrant her (2 B-Schläuche)
- Rüstet sich selbstständig als Sicherheitstrupp aus und meldet sich am Verteiler bereit – dazu bedarf es keines weiteren Befehls
 - Sofern eine Rettungsausrüstung für Sicherheitstrupp (z.B. Sicherheitstrupptasche) vorhanden ist, ist diese am Verteiler bereitzustellen
- Geht auf Befehl des Gruppenführers zur Menschenrettung mit dem 2. Rohr ins Kinderzimmer der Wohnung im EG über den Treppenraum vor (mind. 30m C-Leitung)
- Findet die bewusstlose Person im hinteren Bereich der Wohnung und rettet diese sofort ins Freie
 - Hierbei sind geeignete Hilfsmittel zum Tragen/Ziehen zulässig (z.B. Bandschlinge, Tragetuch). Nicht erlaubt sind Tragen (Krankentrage, Schleifkorbtrage, etc.)
- Übergibt die Person am Gebäudeeingang an den Schlauchtrupp



Hinweis:

Die Rauchgrenze ist die Wohnungstür. Ab hier ist das weitere Vorgehen nur in „niedrigster Gangart“ möglich (Rauchschicht ab ca. 1m Höhe). Erst nach dem Schaffen der Abluftöffnung und der erfolgten Brandbekämpfung verbessert sich die Sicht, sodass ein aufrechtes Vorgehen möglich ist.

7.2.4 Schlauchtrupp

- Stellt mindestens 3 Schlauchtragekörbe am Verteiler bereit
- Verlegt die Schlauchleitung der vorgehenden Trupps
- Bringt auf Befehl Belüftungsgerät in Stellung

- Übernimmt die gerettete Person am Gebäudeeingang vom Wassertrupp und bringt diese zur Patientenablage
- Kontrolliert die Vitalparameter der Person und führt Basismaßnahmen zur Wiederbelebung durch



Hinweis:

Sofern auf dem Fahrzeug kein Belüftungsgerät vorhanden ist, in der Gemeindefeuerwehr jedoch Fahrzeuge mit Belüftungsgerät vorhanden sind, wird dieses durch die Gruppe beigestellt. Ansonsten erfolgt eine Bereitstellung durch den Ausrichter.

7.2.7 Melder

- Unterstützt bei der Erkundung und führt die Gesamtansicht (um das Gebäude) durch
- Gibt an den Gruppenführer die Rückmeldung: „Die Gesamtansicht habe ich durchgeführt, es haben sich keine Personen bemerkbar gemacht. Es gibt keinen weiteren Zugang zum Gebäude. Auf der rechten Gebäudeseite ist durch das Fenster Feuerschein und starke Verrauchung erkennbar.“
- Bereitet auf Befehl eine Patientenablage beim Verteiler vor
 - Krankentrage, Krankenhausdecke, Verbandkasten oder Notfalltasche/-Rucksack
- Unterstützt auf Befehl bei der Wiederbelebung der geretteten Person

7.2.6 Maschinist

- Führt die Fahrzeugabsicherung mittels blauen Blinklichts, Warnblinker (und, sofern vorhanden, Heckwarneinrichtung) durch
- Nimmt die fahrbare Haspel ab
- Bedient die Feuerlöschkreiselpumpe
- Unterstützt bei der Entnahme der Geräte
- Sofern vorhanden: Nimmt den fest verbauten Lichtmast in Betrieb und leuchtet die Einsatzstelle aus

7.2.8 Durchführung als Staffel

- Der Gruppenführer führt die Gesamtansicht (Gebäuderückseite) selbst durch
- Angriffstrupp und Wassertrupp nehmen jeweils zwei Schlauchtragekörbe zum Verteiler vor und verlegen ihre Schlauchleitung vom Verteiler aus selbst
- Bereitstellung des Belüftungsgerät durch Schlauchtrupp entfällt
- Gruppenführer bereitet Patientenablage beim Verteiler selbst vor
 - Krankentrage, Krankenhausdecke, Verbandkasten oder Notfalltasche/-Rucksack

- Wassertrupp bringt die verletzte Person bis zur Patientenablage
- Wassertrupp kontrolliert die Vitalparameter
 - Hierfür muss mindestens ein Truppmitglied Helm und Atemanschluss abnehmen
- Wassertrupp führt Basismaßnahmen zur Wiederbelebung durch
 - Das zweite Truppmitglied nimmt ebenfalls seinen Helm und Atemanschluss ab, ohne dass es zu einer Unterbrechung oder Verzögerung der Wiederbelebensmaßnahmen kommt

Entwurf

7.3 Löscheinsatz Gold

7.3.1 Lage

Brand im Erdgeschoß eines Mehrfamilienhauses mit drei Stockwerken (Gartenstr. 79).

Der Brand ist im Wohnzimmer ausgebrochen. Aus den Fenstern der linken Gebäudeseite ist Rauch und Flammenschein zu erkennen. Die Bewohner sind durch den Heimrauchmelder gewarnt worden und konnten die Wohnung unverletzt verlassen. Eine Person steht vor dem Gebäude und macht auf sich aufmerksam. Die Bewohner der darüber liegenden Wohnungen haben das Gebäude ebenfalls bereits verlassen und sind bei Nachbarn untergekommen.

Alarmiert ist ein weiteres Löschgruppenfahrzeug, sowie ein RTW.

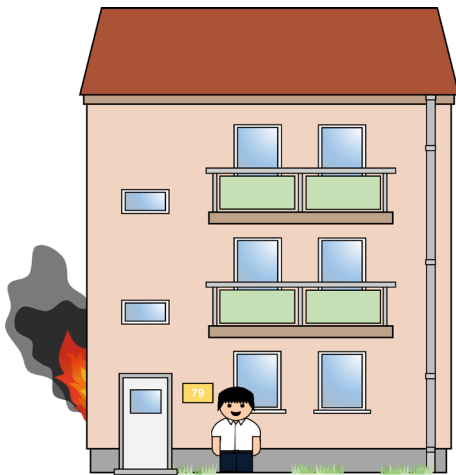


Abbildung 4: Frontalansicht Löscheinsatz Gold

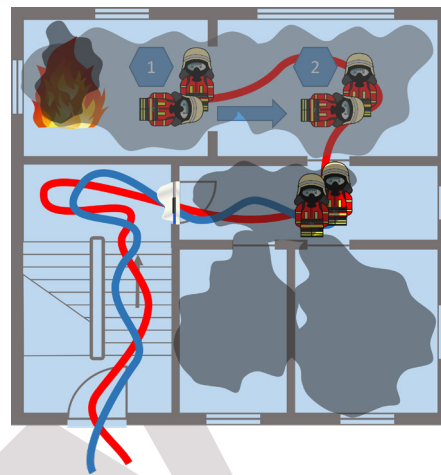


Abbildung 5: Grundriss Löscheinsatz Gold

7.3.2 Gruppenführer

- Rüstet sich mit blauer Kennzeichnungsweste, Handsprechfunkgerät und Handscheinwerfer aus
- Gibt den Befehl „Wasserentnahme nächstgelegener Hydrant, Verteiler 5m vor Gebäudeeingang, Zum Einsatz fertig!“

Lagefeststellung:

Führt die Erkundung durch

- Frontalansicht: Rauch aus einer Wohnung im EG eines Mehrfamilienhauses
- Befragung: Schiedsrichter Nr. 1:

Frage: „Sind Sie Bewohner dieses Gebäudes?“

Antwort: „Ja, ich wohne in der Wohnung in der es brennt.“

Frage: „Sind noch Personen in Ihrer Wohnung?“

Antwort: „Nein, ich war alleine in der Wohnung“

Frage: „Wo brennt es?“

Antwort: „Im Wohnzimmer auf der linken Seite der Wohnung.“

Frage: „Ist die Wohnungstüre offen?“

Antwort: „Ja, hier ist auch mein Schlüssel.“

- Innenansicht: Kontrolle des Treppenraums bis zur Wohnungseingangstür
 - Die Hauseingangstür und die Wohnungseingangstür können geöffnet werden, der Treppenraum ist nicht verraucht
- Gesamtansicht (Befehl an Melder):
 - Umrundung des gesamten Gebäudes mit folgender Feststellung:
 - Auf der linken Seite des Gebäudes ist durch das Fenster Feuerschein und starke Rauchentwicklung erkennbar
 - Es haben sich keine Personen bemerkbar gemacht
 - Es gibt keinen weiteren Zugang

Planung - Phase 1:

- Entschluss zur Brandbekämpfung
- Wassertrupp steht als Sicherheitstrupp zur Verfügung

Befehlsgebung - Phase 1:

- Lageeinweisung „Es brennt im Wohnzimmer der Wohnung im Erdgeschoß, Personen sind nicht mehr in der Wohnung. Das Wohnzimmer befindet sich auf der linken Seite der Wohnung“
- „Angriffstrupp zur Brandbekämpfung mit 1. Rohr in die Wohnung im EG über den Treppenraum vor“
- „Schlauchtrupp Belüftungsgerät vor dem Gebäudeeingang in Stellung bringen“

Planung - Phase 2:

Nachdem der Angriffstrupp eine Mayday-Meldung abgegeben hat, ergeht folgender Entschluss:

- Der Sicherheitstrupp wird mit der Rettung des verunglückten Trupps beauftragt

Befehlsgebung - Phase 2:

- Lageeinweisung: „Der Angriffstrupp befindet sich zur Brandbekämpfung in der Wohnung im EG auf der rechten Seite und hat einen Atemschutznotfall gemeldet: Ein Truppmitglied ist plötzlich bewusstlos geworden.“
- „Wassertrupp zur Menschenrettung mit dem 2. Rohr in die Wohnung im EG der Angriffsleitung des 1. Rohr folgend vor“

Weitere Aufgaben:

- Bedient den Verteiler bzw. befiehlt dies dem Melder
- Führt die Atemschutzüberwachung durch
- Gibt eine Lagemeldung ab, nachdem der Sicherheitstrupp den Befehl zur Menschenrettung erhalten hat:
 - „<Eigener Fahrzeugrufname> mit erster Lagemeldung von der Einsatzstelle Gartenstr. 79: Zimmerbrand im EG eines Mehrfamilienhauses. Angriffstrupp hat bei der Brandbekämpfung einen Atemschutznotfall erlitten. Sicherheitstrupp zur Rettung eingesetzt. Ein NEF, sowie ein weiteres Löschgruppenfahrzeug zur Einsatzstelle, kommen. Gibt eine weitere Lagemeldung ab, nachdem der Verunfallte gerettet wurde:

- „<Eigener Fahrzeugrufname> mit weiterer Lagemeldung von der Einsatzstelle Gartenstr. 79: Zimmerbrand im EG eines Mehrfamilienhauses. Verunfallter Trupp gerettet, Erste-Hilfe-Maßnahmen werden eingeleitet, kommen.“

7.3.3 Angriffstrupp

- Der Truppführer rüstet sich mit Feuerwehroleine, Beleuchtungsgerät, Funkgerät und Brechwerkzeug aus (wenn vorhanden zusätzlich Wärmebildkamera)
- Der Truppmann rüstet sich mit Feuerwehroleine und C-Strahlrohr aus
- Setzt den Verteiler
- Geht auf Befehl des Gruppenführers zur Brandbekämpfung mit dem 1. Rohr in die Wohnung im EG über den Treppenraum vor (mind. 30m C-Leitung)
- Setzt den mobilen Rauchverschluss am Wohnungseingang, legt seine Schlauchreserve bereit und kontrolliert vor dem Betreten der Wohnung das Sprühbild seines Strahlrohres
- Schließt die Atemschutzgeräte an und informiert den Gruppenführer über Funk
- Schafft in der Wohnung eine Abluftöffnung und meldet dies dem Gruppenführer
- Geht in der Wohnung zum Brandherd vor und führt Brandbekämpfung durch
- Auf Weisung des Schiedsrichters Nr. 2 erleidet eines der beiden Truppmitglieder einen fiktiven Kreislaufstillstand und wird bewusstlos. Daraufhin setzt das andere Truppmitglied eine Mayday-Meldung gem. FwDV 7 ab
- Anschließend wird der Verunfallte in einen sichereren Bereich gebracht. Ab hier erfolgt die Rettung gemeinsam mit dem Wassertrupp ins Freie
- Um eine medizinische Erstversorgung zu ermöglichen wird dem verunfallten Truppmitglied Helm, Atemanschluss und Feuerschutzhaube abgenommen, sowie die Schutzjacke geöffnet

7.3.4 Wassertrupp

- Unterstützt ggf. bei der Abnahme der fahrbaren Schlauchhaspel
- Stellt, bei nicht angekuppeltem Verteiler, die Wasserversorgung zum Verteiler her
- Stellt die Wasserversorgung zwischen Fahrzeug und Hydrant her (2 B-Schläuche)
- Rüstet sich selbstständig als Sicherheitstrupp aus und meldet sich am Verteiler bereit – dazu ist kein weiterer Befehl erforderlich
 - Sofern eine Rettungsausrüstung für Sicherheitstrupp (z.B. Sicherheitstrupptasche) vorhanden ist, ist diese am Verteiler bereitzustellen und zur Rettung mitzuführen
- Geht nach Befehl des Gruppenführers zur Menschenrettung mit dem 2. Rohr in die Wohnung im EG über den Treppenraum vor (mind. 30m C-Leitung)
- Rettet den Verunfallten gemeinsam mit dem anderen Truppmitglied durch herausziehen/tragen aus dem Gebäude bis zur Patientenablage
 - Hierbei sind geeignete Hilfsmittel (z.B. Feuerwehrraxt, Bandschlinge, Tragetuch) zulässig. Nicht erlaubt sind Tragen (Krankentrage, Schleifkorbtrage, etc.)

**Hinweis:**

Die Rauchgrenze ist die Wohnungstür. Ab hier ist das weitere Vorgehen nur in „niedrigster Gangart“ möglich (Rauchschicht ab ca. 1m Höhe). Erst nach dem Schaffen der Abluftöffnung und der erfolgten Brandbekämpfung verbessert sich die Sicht, sodass ein aufrechtes Vorgehen möglich ist.

7.3.5 Schlauchtrupp

- Stellt 3 Schlauchtragekörbe am Verteiler bereit
- Bringt auf Befehl Belüftungsgerät in Stellung
- Unterstützt ab dem Gebäudeeingang bei der Rettung des verunfallten Atemschutzgeräteträgers bis zur Patientenablage
- Nimmt dem Verunfallten Helm, Atemanschluss und Feuerschutzhaube ab, öffnet die Schutzjacke und führt eine Kontrolle der Vitalparameter durch
- Führt zusammen mit dem Melder Basismaßnahmen zur Wiederbelebung durch
 - Hierzu wird nach dem Entkleiden des Verunfallten zu einer Übungspuppe gewechselt

**Hinweis:**

Sofern auf dem Fahrzeug kein Belüftungsgerät vorhanden ist, in der Gemeindefeuerwehr jedoch Fahrzeuge mit Belüftungsgerät vorhanden sind, wird dieses durch die Gruppe beige stellt. Ansonsten erfolgt eine Bereitstellung durch den Ausrichter.

7.3.6 Melder

- Unterstützt bei der Erkundung und führt die Gesamtansicht (um das Gebäude) durch
- Gibt an den Gruppenführer die Rückmeldung: „Die Gesamtansicht habe ich durchgeführt, es haben sich keine Personen bemerkbar gemacht. Es gibt keinen weiteren Zugang zum Gebäude. Auf der linken Seite des Gebäudes ist durch das Fenster Feuerschein und starke Verrauchung erkennbar.“
- Bereitet auf Befehl eine Patientenablage beim Verteiler vor
 - Krankentrage, Krankenhausdecke, Verbandkasten oder Notfalltasche/-Rucksack
- Unterstützt auf Befehl den Schlauchtrupp bei der Wiederbelebung des Verunfallten

7.3.7 Maschinist

- Führt die Fahrzeugabsicherung mittels blauen Blinklichts, Warnblinker (und, sofern vorhanden, Heckwarneinrichtung) durch
- Nimmt die fahrbare Haspel ab
- Bedient die Feuerlöschkreiselpumpe
- Unterstützt bei der Entnahme der Geräte
- Sofern vorhanden: Nimmt den fest verbauten Lichtmast in Betrieb und leuchtet die Einsatzstelle aus

7.3.8 Durchführung als Staffel

- Der Gruppenführer führt die Gesamtansicht (Gebäuderückseite) selbst durch
- Angriffstrupp und Wassertrupp nehmen jeweils zwei Schlauchtragekörbe zum Verteiler vor und verlegen ihre Schlauchleitung vom Verteiler aus selbst
- Bereitstellung des Belüftungsgeräts durch Schlauchtrupp entfällt
- Gruppenführer bereitet Patientenablage beim Verteiler vor
 - Krankentrage, Krankenhausdecke, Verbandkasten oder Notfalltasche/-Rucksack
- Wassertrupp nimmt dem Verunfallten an der Patientenablage den Helm, Atemanschluss und Feuerschutzhaube ab, öffnet die Schutzjacke und führt eine Kontrolle der Vitalparameter durch
 - Hierfür muss mindestens ein Truppmitglied ebenfalls Helm und Atemanschluss abnehmen
- Wassertrupp führt Basismaßnahmen zur Wiederbelebung durch
 - Das zweite Truppmitglied nimmt ebenfalls seinen Helm und Atemanschluss ab, ohne dass es zu einer Unterbrechung oder Verzögerung der Wiederbelebungsmaßnahmen kommt

8 Modulprüfungen

Im Rahmen der Modulprüfungen werden die handwerklichen Fertigkeiten, sowie das feuerwehrtechnische Wissen und Verständnis der Feuerwehrangehörigen abgefragt. Die Module sind so aufgebaut, dass die Aufgaben immer truppweise oder durch mehrere Trupps/Funktionen gemeinsam abgearbeitet werden. Die Module umfassen sowohl Aufgaben aus dem Bereich Löscheinsatz, als auch aus dem Bereich der Technischen Hilfeleistung, sowie funktionsbezogene Aufgaben für Maschinisten und Gruppenführer.

8.1 Module und Modulkombinationen

Die einzelnen Module sind in der Anlage 1 beschrieben. Damit die Module gleichzeitig geprüft werden können und es keine Abhängigkeiten bei den benötigten Gerätschaften und Funktionen gibt, werden Modulkombinationen festgelegt. Diese sind ebenfalls der Anlage 1 zu entnehmen.

8.2 Ablauf der Modulprüfung

Die Modulprüfung wird auf einer geeigneter Übungsfläche (Anlage 2) durchgeführt.

Nach Weisung durch den Schiedsrichter Nr. 1 fährt die Gruppe den festgelegten Aufstellort an und tritt auf Befehl des Gruppenführers hinter dem Fahrzeug an.

Der Schiedsrichter Nr.1:

- überprüft die Vollständigkeit der Mannschaft
- lost die Funktionen (mit Ausnahme GF + Ma) und teilt die Funktionskennzeichnung aus.
 - Die Funktion AT und WT sind mit Atemschutzgeräteträgern zu besetzen, sofern die Stufe ein Modul enthält, dass unter Atemschutz durchgeführt wird

Der Gruppenführer lost anschließend für seine Mannschaft eine Modulkombination.

Der Schiedsrichter Nr.1 teilt den Teilnehmern und Schiedsrichtern ihr jeweils durchzuführendes Modul mit.

Anschließend weisen die Schiedsrichter ihren Trupp (Zuordnung siehe 3.1.4) in das jeweilige Modul ein und begeben sich ggf. zum vorbereiteten Platz für das jeweilige Modul. Wird ein Modul durch mehrere Trupps gemeinsam durchgeführt übernehmen die Schiedsrichter gemeinsam die Bewertung.

Nachdem alle Prüfungen der Modulkombination abgeschlossen sind, tritt die Gruppe auf Befehl des Gruppenführers hinter dem Fahrzeug an. Die Schiedsrichter besprechen sich und teilen dem Schiedsrichter Nr. 1 ihre Wertungen mit.

Nach Abschluss der Modulprüfung teilt der Schiedsrichter Nr.1 der Gruppe das Ergebnis mit, bevor diese auf seine Weisung die Übungsbahn im Fahrzeug verlässt.

8.3 Wertung der Modulprüfung

Die Modulprüfung ist bestanden, wenn jedes geloste Modul entsprechend der Modulbeschreibung durch

die jeweiligen Trupps/Funktionen erfolgreich bestanden wurde. Beim Nichtbestehen ist die Wiederholung nur eines Moduls nicht möglich. Es gilt die gesamte Modulprüfung als nicht bestanden und muss gem. den Vorgaben (Abs. 2.) wiederholt werden.

8.4 Materialien für die Modulprüfung

Die laut Modulbeschreibung benötigten Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände müssen durch die teilnehmende Gruppe bereitgestellt werden. Sofern diese nicht auf dem Fahrzeug vorhanden sind, werden diese nach dem Antreten auf der Übungsbahn neben dem Fahrzeug bzw. an der durch die Schiedsrichter festgelegten Stelle bereitgelegt.

Die in der Modulbeschreibung beschriebenen Mittel zur Darstellung der Lage werden durch den Veranstalter gestellt. Es steht dem Veranstalter frei darüber hinaus Ausrüstungsgegenstände für die Module bereitzustellen. Dies wird in der Ausschreibung der Veranstaltung bekanntgegeben.



Hinweis:

Die Anforderungen an die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen richten sich auch nach den für die örtlichen Verhältnisse vorgehaltenen Fahrzeugen. Das Leistungsabzeichen sollte daher immer mit dem leistungsfähigsten Fahrzeug einer Abteilung durchgeführt werden.

9 Fragen und Spezielle Fälle

Hier werden Festlegungen zu Fragestellungen und speziell gelagerten Fällen gegeben, die in der Richtlinie zur besseren Lesbarkeit nicht ausgeführt sind.

Darf ein Feuerwehrangehöriger an einem Abnahmetag für mehrere Gruppen in unterschiedlichen Stufen teilnehmen?

Ja. Sofern die Voraussetzungen für die höhere Stufe gegeben sind. In diesem Fall erfolgt eine Wertung nur für die neu zu erreichende Stufe.

10 Anlagen

Anlage 1: Modulprüfung

Anlage 2: Übungsbahn und Übungsgerüst

Anlage 3: Wertungsbogen

11 Quellen und Verweise

FwDV 1 - Grundtätigkeiten, Lösch-/Hilfeleistungseinsatz

FwDV 10 - Die tragbaren Leitern

FwDV 100 - Führung und Leitung im Einsatz

FwDV 2 - Ausbildung der Freiwilligen Feuerwehren

FwDV 3 - Einheiten im Lösch- und Hilfeleistungseinsatz

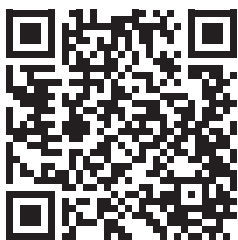
FwDV 500 - Einheiten im ABC-Einsatz

FwDV 7 – Atemschutz



Feuerwehrdienstvorschriften auf der Webseite der Landesfeuerweherschule:

<https://www.lfs-bw.de/themen/gesetzvorschriften/fwdv/>



DGUV Fachbereich AKTUELL: Haltegurte und andere Haltesysteme in der Feuerwehr

<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/3869>



DGUV Information 205-014 Auswahl von persönlicher Schutzausrüstung für Einsätze bei der Feuerwehr

<https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/874>